

Presseerklärung der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten (DGVS) zum Ausbruch von EHEC

## **Darminfektionen erfordern schnellere Diagnostik und langfristige Nachsorge**

Blutige Durchfälle sind ein klassisches Symptom von Patienten in der täglichen Arbeit von Gastroenterologen in Krankenhaus und Praxis. Sie können durch eine Vielzahl von Erkrankungen, keineswegs nur Infektionskrankheiten oder Krebs, verursacht sein. Der aktuelle Ausbruch von EHEC-Erregern bestätigt, dass Infektionserkrankungen des Magen-Darmtraktes auch heute noch in Deutschland eine Gefahr darstellen. Die Fähigkeit von Bakterien ständig neue Eigenschaften zu erwerben, lässt erwarten, dass wir auch in Zukunft mit neuen Infektionserregern im Magen-Darmtrakt rechnen müssen. Die in der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten (DGVS) vertretenen Gastroenterologen halten folgende Änderungen für erforderlich:

### **1. EHEC Diagnostik gehört in die klinische Routine**

EHEC-Erreger wurden bisher in den meisten diagnostischen Laboren (Mikrobiologie) bei der Stuhldiagnostik nicht routinemäßig erfasst. Eine Verbesserung der Stuhldiagnostik bei blutiger Diarrhoe ist sowohl für die Behandlung der betroffenen Patienten als auch aus seuchenhygienischen Gründen dringend erforderlich. Die spezifischen Tests müssen nicht nur für EHEC-Erreger, sondern auch für andere Durchfallerreger verbessert werden.

### **2. Schnellere Diagnostik und Meldung verhindert Epidemien**

EHEC-Erreger führen immer wieder zu Erkrankungen einzelner Patienten. Häufen sich die Fälle in einer Region, wie jetzt in Norddeutschland, kann nur durch eine verbesserte Diagnostik und sofortige Meldung positiver Befunde an die Gesundheitsbehörden direkt aus dem Labor (auch an Wochenenden und Feiertagen) eine frühzeitige Erfassung der Infektionsquellen erfolgen. Erfolgt die Meldung von EHEC-Infektionen gleichen Serotypes sofort, kann eine Infektionsquelle noch vor Auftreten des gefürchteten HUS (hämolytisch urämisches Syndrom) erfolgen. Da blutige Diarrhoen mehrere Tage vor einem HUS auftreten und sich Patienten zu diesem Zeitpunkt noch zuverlässiger erinnern, was sie in den Tagen zuvor gegessen haben, muss die Identifizierung und Befragung der Patienten bei der Suche nach der Infektionsquelle sehr schnell erfolgen.

#### DER VORSTAND

Oliivaer Platz 7  
10707 Berlin  
Tel. 030 / 31 98 31 5000  
Fax 030 / 31 98 31 5009  
info@dgvs.de  
www.dgvs.de

Deutsche Bank Lübeck  
Kto. 750 23 39  
BLZ 230 707 00

#### VORSTAND

Prof. Dr. med. M. M. Lerch  
Präsident

Prof. Dr. med. P. Malfertheimer  
Kongresspräsident 2011

Prof. Dr. med. P. Layer  
Schatzmeister

Prof. Dr. med. A. Dignaß  
Fort- und Weiterbildung

PD Dr. med. S. Faiss  
Vors. Sektion Endoskopie 2011

Prof. Dr. med. P. Galle  
Öffentlichkeitsarbeit

Prof. Dr. med. T. Wehrmann  
Sekretär Sektion Endoskopie

Prof. Dr. med. S. Zeuzem  
Leitlinien

### **3. Patienten die EHEC überstanden haben brauchen eine Nachsorge**

Folgeschäden durch schwere infektiöse Durchfallserkrankungen können einerseits systemisch wie beim HUS auftreten, können aber auch auf den Darm beschränkt bleiben mit zum Teil erheblicher Morbidität. Insbesondere das post-infektiöse Colon irritabile (chronischer Reizdarm) zeigt einen direkten Zusammenhang zwischen akuten infektiösen Durchfallerkrankungen und langfristigen Funktionsstörungen des Gastrointestinaltraktes. Die Ursachen dieses häufigen Krankheitsbildes sind bisher noch unzureichend verstanden und bedürfen intensiver weiterer Forschung. Eine kompetente Nachsorge und Nachbeobachtung der jetzt betroffenen Patienten und eine fundierte wissenschaftliche Begleitung dieser Patienten sollte von allen Seiten unterstützt werden. Die in der klinischen Versorgung des Ausbruchs hervorragend bewährte interdisziplinäre Zusammenarbeit der beteiligten Fachdisziplinen sollte in der wissenschaftlichen Aufarbeitung fortgeführt werden.

### **4. Wie chronisch ist EHEC?**

Im Darm des Menschen leben zehnmal so viele Bakterien (das Mikrobiom) wie der Körper Zellen hat – und das ist der Normalzustand. Beim Gesunden haben die normalen Bakterien wichtige Funktionen für z.B. den Stoffwechsel und das Körpergewicht. Zu den über 1000 beim Gesunden vorhandenen Bakterienarten gehört der EHEC ausdrücklich nicht, sondern kann zu einer schweren Darmerkrankung und später zu Komplikationen der Blutgerinnung, der Nieren und des Nervensystems führen. Ob die Zusammensetzung der normalen Bakterien vor EHEC schützt, ob EHEC die Zusammensetzung der normalen Bakterien verändert, und wie lange EHEC nach der akuten Krankheit im Darm der betroffenen weiterlebt und nach Ausscheidung zu neuen Krankheitsausbrüchen führen kann ist nicht genügend bekannt. Diese Fragen müssen unbedingt in der Nachsorge der jetzt genesenen Patienten untersucht werden.

Die DGVS dankt den zahlreichen Ärztinnen und Ärzten, den Pflegekräften und den anderen Helfern für die engagierte und kompetente Versorgung der vielen erkrankten Patienten in den letzten Wochen. Die gute Zusammenarbeit unterschiedlicher Fachdisziplinen innerhalb der Kliniken und zwischen den betroffenen Kliniken zeigt die hohe Leistungsfähigkeit der Inneren Medizin in Deutschland. Der Ausbruch zeigt aber auch, dass ein modernes Gesundheitssystem Reserven braucht, um plötzlichen Anforderungen, die immer wieder gerade im Bereich von Infektionserkrankungen auf uns zukommen werden, gerüstet zu sein.

Die DGVS wurde 1913 als wissenschaftliche Fachgesellschaft zur Erforschung der Verdauungsorgane gegründet. Sie fördert heute Forschung im Bereich Verdauung und Stoffwechsel, entwickelt Leitlinien und bietet Fort- und Weiterbildung von Ärzten in Klinik und Praxis an. Regelmäßige Tagungen, die Nachwuchsförderung und internationaler Austausch sind ihr ein besonderes Anliegen.

Für die DGVS:

Prof. Dr. med. Ansgar Lohse, Hamburg  
Prof. Dr. med. Peter Layer, Hamburg  
PD Dr. med. Siegbert Faiss, Hamburg  
Prof. Dr. med. Peter Galle, Mainz  
Prof. Dr. med. Markus M. Lerch, Greifswald

Kontakt:

Prof. Dr. Ansgar W. Lohse  
I. Medizinische Klinik und Poliklinik  
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
Martinistr. 52  
20246 Hamburg  
Tel.: 040/74 10-53 910  
Fax: 040/74 10-58 531

Deutsche Gesellschaft für Verdauungs-  
und Stoffwechselkrankheiten  
Olivaer Platz 7  
10707 Berlin  
Tel.: 030-31 98 31 5000  
Fax: 030-31 98 31 5009  
info@dgvs.de  
www.dgvs.de